

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 23

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXV

Direktion: Fenn-Holdinghansen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechender Rabatt.

Zürich, den 5. September 1929.

Wochenspruch: Das Glück muß man regieren,
Das Unglück überwinden.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 23. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. D. Kohn, Balkone Müllerstraße Nr. 51, Z. 4; 2. C. Bodmer & Co., Bergola und Terrassenüberdeckung Uetlibergstraße 140, Z. 3; 3. R. B. Läuber, Kohlenraum Rotbuchstrasse 32, Z. 6; 4. J. Mürdter, Vergrößerung Konditoreiladen Plattenstr. 21, Z. 7; 5. Wwe. Ochsner, Aborte Heuelpsteig 4, Z. 7; II. mit Bedingungen: 6. C. Chardon, Umbau Selmastraße 29, Z. 1; 7. Genossenschaft Frelgut, Maschinenraum Freigutstrasse 40, Z. 1; 8. Dr. A. Kurer, Umbau Stampfenbachstrasse 7, Z. 1; 9. J. Gut, Umbau Brandschenkestrasse 45, Z. 2; 10. A. Schwarz, Einfamilienhäuser mit Autoremise Zwirnerstrasse 76—80, Z. 2; 11. R. Uller, Wohn- und Werkstattgebäude-Um-, An- und Aufbau Nidelbadstrasse 2, Z. 2; 12. A.-G. Hch. Hatt-Haller, Wohnhaus- und Bureaugebäude mit Autoremise Haldenstrasse 67, Küchenbalkone verweigert, Z. 3; 13. Baugenossenschaft Triemli, Wohnhäuser Birmenstorferstrasse 451, 455, mit Autoremise, Abänderungspläne, Z. 3; 14. Genossenschaft Rüdiger, Wohn- und Geschäftshaus Rüdigerstrasse Nr. 15, Z. 3; 15. Fr. Mehmet, Autoremisengebäude Hardau-/Zurlinden-

straße, Abänderungspläne, Z. 3; 16. H. B. Schibli & G. Bolliger, Umbau und Borgartenoffenhaltung Friesenbergstrasse Nr. 38, teilweise Verweigerung, Z. 3; 17. H. Streicher, Wohnhaus Schrennengasse 18, Abänderungspläne, Z. 3; 18. A. Grob, Badezimmer Dienerstrasse 32, Z. 4; 19. Fr. Papagni, Umbau mit Hosunterkellerung Zeughausstrasse 61, Z. 4; 20. G. Suter, Glasvordach und Druckereiteinrichtung Anwandstrasse Nr. 82, Z. 4; 21. Titan A.-G., Wohn- und Geschäftshaus Stauffacherstrasse Nr. 45/Rotwandstrasse, Abänderungspläne, Z. 4; 22. "Orion" Automobilwerkstätten, Lichtschacht und Vergrößerung der Unterkellerung Hardturmstrasse 185, Z. 5; 23. M. Wohlwend, Umbau Konradstrasse Nr. 30, Z. 5; 24. Baugenossenschaft Kornhausbrücke, Wohnhäuser mit Einfriedung Nordstrasse 85/89, Abänderungspläne, teilweise verweigert, Z. 6; 25. Baugenossenschaft von Staats-, Stadt- und Privatangestellten, Wohnhäuser Stüssizistrasse Nr. 49—53/Privatstrasse 7—11, Abänderungspläne, teilweise verweigert, Z. 6; 26. G. Bechtold, Umbau mit Autoremisen Scheuchzerstrasse 16, Z. 6; 27. H. Beer, Autoremisen Kronenstrasse 41, Z. 6; 28. G. Dürsteler, Autosattlereiteinrichtung und Lichtschächte Aemillerstr. 82a, Z. 3; 29. Genossenschaft Büzenbühl, Einfamilienhäuser Kat.-Nr. 1860, 2051 und 2238, Strasse B Nr. 6—16, Z. 6; 30. R. Hiltbold, Umbau Culmannstrasse 10, Z. 6; 31. J. J. Küegg & Co., Wohnhäuser mit Autoremisen Riedlisstrasse 30/Langmauerstrasse Nr. 10, Z. 6; 32. A. Spaltenstein, Umbau Hüttenstrasse 8 und Wohnhausbau Hüttenstrasse 10, Verweigerung für Autoremisen und

Zufahrt, Z. 6; 33. W. Stäubli, Lagerhallen Blinzstraße mit Autoremise, Abänderungspläne, Z. 3; 34. G. Ganz-Keyser, Autoremisenanbau und Einfriedungsabänderung Englischtalstrasse 65, Z. 7; 35. M. Kappeler, Wasch-küche Hottlingerstrasse 19 und Autoremisenanbau mit Einfriedungsabänderung Vers.-Nr. 809 Wolfsbachstrasse, Z. 7; 36. D. Schwarz, Einfamilienhaus Elerbrechstrasse 7, Z. 7; 37. Witmer & Senn, Einfriedung Krähbühlstrasse/Flobotstrasse 3, Z. 7; 38. Müller & Bischofsberger, Umbau mit Autoremise und Vorgartenoffenhaltung Wildbachstrasse 35, Z. 8.

Erichung eines Versuchshauses für Botanik in Zürich. Für die Errichtung eines Versuchshauses beim Institut für spezielle Botanik an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich bewilligte der Bundesrat einen Beitrag von 85,000 Fr. aus dem Spezialfonds der Hochschule.

Straßen- und Kirchgemeindehäuserbauten in Zürich. In der Gemeindeabstimmung vom 1. September wurden Kredite bewilligt für den Ausbau der Bucheggstrasse und Rötelstrasse, ferner für den Bau der beiden Kirchgemeindehäuser Predigern, Grossmünster und Wipkingen.

Innenausbau des Kunsthauses zur „Zimmerleuten“ in Zürich. Von den beiden schönen Kunsthäusern am Rathausquai ist das kleinere, die „Zimmerleuten“, zwei Monate lang verschlossen gewesen. Der Wechsel im Restaurationsbetrieb erforderte auch eine Restauration der Innenräume, zu deren Bestichtigung der neue Kunstmüller nun am Mittwochabend die Vertreter der Zürcher Presse eingeladen hatte. In den Stuben des 1. und 2. Stockes waren allerdings keine großen Veränderungen nötig, dagegen hat der kleine Saal im Nebenflügel, nach einem einstigen Gebrauch als „Salmenapotheke“ Salmenstübchen genannt, einen farbigen Anstrich in kaltem Grün erhalten. Der Raum hat durch diese Umgestaltung in neuzeitlichem Geiste wesentlich gewonnen, um so mehr als die Leisten reizvoll patinert, die kleinen Rocokobeschläge malerisch herausgehoben wurden. Neue Einrichtungen hat die Küche erhalten. Zwei Aufzüge ermöglichen jetzt einen raschen Betrieb; der eine führt vom Keller nach der Küche, der andere von der Küche nach dem oberen Stockwerk.

Bau einer Sportanlage in Zürich-Alstetten. In Alstetten wird eine Sportanlage mit 22 Tennisplätzen errichtet.

Renovation und Umbau der neuen Kaserne in Winterthur. Der Stadtrat hat im Mai 1928 mit dem eidgenössischen Militärdepartement einen neuen Waffenplatzvertrag abgeschlossen, der für die Stadt gegenüber früher wesentlich bessere Bedingungen enthält. Der Bund vergütet nunmehr für die Unterbringung von Truppen Brennmaterialien, Wasser und Beleuchtung einen den heutigen Verhältnissen angemessenen Betrag. (65 Rp. pro Mann und pro Tag, im Minimum 3500 Fr.) Doch musste sich die Stadt verpflichten, in beiden Kasernen eine Reihe von notwendigen Verbesserungen vorzunehmen (Wascheinrichtungen, Vorrichtungen für den Brandfall, Erzeugen von Fußböden und Betten usw.). Ein Teil dieser Arbeiten ist bereits ausgeführt. Es fehlen aber insbesondere noch Bauten in der Kaserne II, nämlich: Umbau des Treppenhauses, Ersatz der tannenen Böden durch harthölzerne, Verschalung der Wände und Decken, Renovation der nördlichen Aborten. Nach den Berechnungen des Bauamtes betragen die Kosten für diese Arbeiten 66,400 Fr. Der Stadtrat empfiehlt die Bewilligung dieses Kredites aus dem doppelten Gesichtspunkt der Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen und der Sicherung des Verbleibens der Radfahrschulen, die mit

einem Bestande von 300 bis 400 Mann vom März bis zum September in Winterthur abgehalten werden und die der Stadt einen namhaften Verkehr und wirtschaftliche Vorteile bieten. Damit sind die Ausgaben für unsere Militäranstalten noch nicht abgeschlossen. Vielmehr sind noch 100 alte Betten zu erneuern und die tannenen Böden in der Kaserne I durch harthölzerne zu ersetzen. Die hierfür nötigen Summen sollen in den nächsten Budgets Aufnahme finden; sie werden diese nicht zu stark belasten. Dagegen steht noch eine wesentlich größere Baute bevor. Ein Teil der Truppen wird gegenwärtig in der ehemaligen Uhrensteinschleiferet untergebracht. So dann sind die Küchenverhältnisse in der Kaserne II für die große Zahl der zu versorgenden Mannschaft ganz unzulänglich. Der Stadtrat studiert daher zurzeit eine Vorlage für die Errichtung eines Ergänzungsbaues bei der Kaserne II für Schlafräume, Eßäale und Küche, durch den die Uhrensteinschleiferet frei und für andere Zwecke verwendbar würde. Da diese Projekte jedoch nicht reif zur Vorlage sind, ersucht der Stadtrat den Grossen Gemeinderat, vorerst den Kredit von 66,400 Franken auf Konto Quartieramt zu bewilligen.

Bau einer Seewasseranlage in Horgen (Zürich). Die Stimmberechtigten der Gemeinde Horgen beschlossen am 1. September die Errichtung einer Seewasseranlage in Horgen. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden, so daß die Anlage auf Anfang des nächsten Jahres betriebsbereit sein dürfte.

Ähnliches aus Luzern. Der Stadtrat unterbreitet dem Grossen Stadtrat zuhanden der Einwohnergemeinde das Programm über die in den Jahren 1929 bis 1930 auszuführenden Bauarbeiten. Sie betreffen Straßenkorrekturen und erfordern einen Kredit von 945,000 Fr. Davon entfallen 193,500 Fr. auf Landerwerb. Ferner verlangt der Stadtrat einen Kredit von 185,000 Fr. für die Verlegung des Kontrollbureaus nach dem ehemaligen Bürgerspital im Interesse der Zentralisierung der städtischen Bureaus. Der Gesamtkredit beträgt somit 1,130,000 Franken.

Wohnbauten am Morgenring in Basel. Daß der Morgenring eine sehr beliebte Wohngegend ist, geht daraus hervor, daß daselbst immer mehr Wohnungsbaute aufgeführt werden. Kaum waren die auf der rechten Straßenseite unterhalb der Wandlerstrasse dieses Frühjahr erstellten neun Mehrfamilienhäuser fertiggestellt und bezogen, als schon wieder mit den Grabarbeiten für eine ganze Reihe von Häusern begonnen wurde. Heute sind wir in der Lage, zu berichten, was hier alles entstanden ist. An der Ecke Morgenring-Klegerstrasse sind zwei vierstöckige Wohnhäuser aufgebaut worden, die schon ziemlich weit vorgeschritten sind. Zurzeit werden an denselben die inneren Ausbauarbeiten ausgeführt. Die Häuser enthalten neuzeitlich ausgestattete Wohnungen mit fünf bzw. drei Zimmern mit Bad, Terrassen, Loggia, Mansarden usw. Sie werden bis Oktober zum Bezug fertig sein.

Daneben sind sechs gleich hohe Mehrfamilienhäuser im Rohbau fertig. Diese Gebäude enthalten Dreizimmerwohnungen, die auch alle mit den neuzeitlichen Einrichtungen versehen werden. Die Fertigstellungsarbeiten können wohl über den Spätherbst und Winter ausgeführt werden, sodaß für viele Arbeiter eine Verdienstmöglichkeit über die ruhige Zeit vorhanden ist. Die rechte Straßenseite ist jetzt so ziemlich verbaut und bereits ist auch auf der andern Seite mit dem Baue begonnen worden. An der Ecke der Militärstrasse sind die Fundamentierungsarbeiten für ein größeres Gebäude so eben beendet. Dasselbe wird wohl bis zum Spätherbst unter Dach gebracht sein, sodaß auch hier willkommene

Winterarbeit vorhanden ist. Da ein sehr großer Teil der linken Straßenseite bereits mit Häusern besetzt ist, bleiben auf derselben nicht mehr viel Bauplätze übrig, sodass der Morgartenring innert kurzer Zeit wohl beidseitig ausgebaut sein wird.

Bauliches aus Wattwil (St. Gallen). Schulhaus Hummelwald. Mit den Bauarbeiten am neuen Schulhaus Hummelwald ist nunmehr begonnen worden, nachdem die Pläne vom Erziehungsdepartement des Kantons St. Gallen gutgeheissen worden sind. Die Maurerarbeiten sind dem Baugeschäft A. Hofmann, die Zimmerarbeiten Herrn J. Kaufmann & Sohn, Rollen übertragen worden. Die Bauleitung hat Herr Architekt Engler.

Der neue Kinobau schreitet ebenfalls rüttig vorwärts und wird viel beachtet. Er soll auf Anfang Winter betriebsbereit sein. Etwa weniger rasch vorwärts gehen die Arbeiten am Volkshausstieg, da sich dort technische Schwierigkeiten ergeben haben. Immerhin glaubt man, dass vor Eintritt des Winters die neue Thurbrücke dem Verkehr übergeben werden könnte. Die zahlreichen Interessenten rechts und links der Thur nehmen lebhaften Anteil an diesem Werke und seiner Förderung.

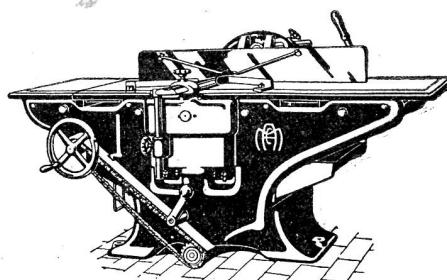
Basler Baupläne.

Großmarkthalle. — **Freiluftbad.** — **Straßenbahntunnel.** — **Untergrundbahnhof.**

Basel wird in Zukunft an seiner Peripherie neben einem neuen Gaswerk, nach schweizerischen Begriffen größten Stils, einen ausgedehnten Friedhof und eine neue Rhelibrücke, vorgängig des Baus eines Hallenschwimmbades, auch eine große Freiluftbadanlage erleben sehen. Außerdem wird die Stadt bereits nach zwei Monaten um einen mächtigen Neubau reicher sein, indem im Oktober die Großmarkthalle, die in knapp einem halb Jahren in unmittelbarer Nähe des Bundesbahnhofes gebaut worden ist, mit einer Gartenbauausstellung und landwirtschaftlichen Produktenschau der Handsgärtner, der Landwirtschaft und des Großhandels von Basilstadt und Baselland eröffnet werden soll. Die Baukosten waren anfänglich laut „Bund“ auf 2,5 Millionen Fr. veranschlagt, an denen sich die Einwohnergemeinde Basel mit einem Anteilscheinkapital von Fr. 150,000 beteiligte. Infolge Änderung der Pläne sind sie nun auf rund drei Millionen Franken gestiegen. Statt der Übernahme weiterer Anteilscheine in Höhe von 150,000 Fr. gewährt der Staat die zweite Hypothek. Der Marktbetrieb wird sich unter der aus Eisenbeton erstellten, stützenlosen Kuppel, und in den flachdächigen Randbauten abwickeln. Der fast 30 Meter hohe Kuppelbau überspannt eine Grundfläche von 3000 Quadratmeter. Die Nutzfläche der Keller erstreckt sich über mehr als 4000 Quadratmeter und die Seitenbauten bedecken ihrerseits eine Fläche von 3000 Quadratmeter. Die Rand- oder Seitenbauten um die Kuppelhalle nehmen im Parterre eine ganze Anzahl Läden auf. Die übrigen Stockwerke sind für Bureauräumlichkeiten bestimmt. Im östlichen Seitenbau, unterhalb welchem eine der beiden großen Einfahrten liegt, wird ein Restaurant untergebracht.

Die Annahme des Projekts über das erwähnte Freiluftbad durch den Großen Rat ist von welten, namentlich sportlebenden Bevölkerungskreisen mit größter Genugtuung begrüßt worden. Das Projekt bringt eine wirklich großzügige Erweiterung der bisherigen Kleinbasler Badanstalt Egliseeholz am Rand der Langen Erlen, die bisher nur abwechslungsweise von Männern und Frauen benutzt werden konnte. Nun soll aus der 4000 Quadrat-

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine 16b
Mod. H. D. — 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

A. MÜLLER & CIE. A. - BRUGG

meter umfassenden Anlage eine solche von 36,000 Quadratmeter werden, deren Gebäudeteile allein 4000 Quadratmeter in Anspruch nehmen. Das bisherige künstliche Badebecken soll inskünftig ausschliesslich den Frauen reserviert bleiben. Die Neuanlagen dagegen werden als Familienbad und als Sportbad hergerichtet. Das grosse Becken soll in drei Abteilungen Schwimmer, Nichtschwimmer und Schwimmschüler aufnehmen. An dem einen Ende des Schwimmbeckens wird ein Sprungturm mit verschiedenen Stockwerken, dessen oberstes 10 Meter über dem Boden liegt, und im Becken selbst eine Sprungarube mit einer Wassertiefe von 4½ Metern angelegt. Längs der Abteilung der Lernschwimmer werden Ständer zum Aufhängen eines Drahtseils aufgestellt, an dem an gleitenden Rollen hängende Schwimmgürtel befestigt sind. Das Becken ist eingefasst von einer Panschrinne zum Reinigen der Füsse. Eine Anzahl Duschen dienen ebenfalls der vorherigen Reinigung. Ein Extrapschbecken ist für die Kinder bestimmt. Der bisherige offene Nasenplatz wird ebenfalls eine Erweiterung erfahren durch die Anlegung eines freien Sonnen- und Luftbades. Für die Zuschauer bei sportlichen Anlässen soll eine Terrasse aufgeschüttet werden. Die bisherigen 330 offenen Ankleideplätze werden um 1440 vermehrt, die 80 Kabinen um weitere 223. Ferner werden noch etwa 1400 Kleiderkästchen eingerichtet, worauf dann das Bad zu den bisherigen 410 Badegästen noch andere 3800 beherbergen kann. Das Badewasser wird der Wiese entzogen und durch eine Schnellfilteranlage gereinigt. Ein alkoholfreies Restaurant sorgt für Erfrischungen. Vom Familien- und Frauenbad führt ein Weg zum Coiffeurladen. Die Baukosten der Neuanlage werden auf rund 1,6 Millionen Franken geschätzt.

Als neuester Basler Bauplan sei noch ein Vorschlag erwähnt, der zwar bereits vor einigen Monaten gemacht wurde, aber eigentlich erst jetzt von der breiteren Öffentlichkeit aufgegriffen wird. Wie in allen Städten, hat auch in Basel der Verkehr in der innern Stadt einen derartigen Umfang angenommen, dass durch ständige Straßenkorrekturen und Neugestaltung von öffentlichen Plätzen Abhilfe gesucht werden muss. Ob allerdings durch solche Mittel die Misere stets fort gemildert werden kann, ist eine Frage, die heute schon mancherorts verneint wird. Als in Basel zum erstenmal die Umgestaltung des Bauschänzplatzes zur Diskussion stand, tauchte gleichzeitig das Projekt einer Benützung des sich unter der Altstadt hinziehenden gewölbten Birsigbettes als Straßenbahntunnel auf, was eine Ableitung der Birsig zur Vorauseitung haben müsste. Ein Architekt ist der Sache nachgegangen. In Anbetracht dessen, dass hier der heutige Straßenverkehr weder ohne Straßenbahn, die in Basel täglich rund hunderttausend Personen durch die Stadt